



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Zehen-Tägige Erspiegung Oder Erneuerung deß Geists**

**Schott, Marianus**

**Costantz, 1688**

Die III. Betrachtung. Von der Peyn der Höllen vnd deß Fegfewrs.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38172**

ben dem Anfang vnd Eingang der Belustigung gesetzt ist. Dahero die Schrift verbeut vnd sagt: Deiner bösen Begierlichkeiten gehe nit nach / so muñ die Augen des H. Erri schawen auff die Guten vnd Bösen vnd der H. Erri allezeit von Himmel siehet über die Kinder der Menschen / auff daß er sehe / ob ein Verständiger wäre / der nach Gott forscher / auch von vnseren zugeeigneten Engeln täglich bey Tag vnd Nacht dem H. Erri vnserem Erschaffer vnserer Werck fürgebracht werden. Des tohalber soll man zu aller Zeit vnd Stunden sich hüten / wie der Prophet im Psalmen spricht: Auff daß Gott vns nicht etwan zu einer Stund abgewichen / vnd vnñs finde; auch wann er vnser schonet in diser Zeit / diu weil er gütig ist; vnd vnser wartet / daß wir vns besseren sollen / daß er nicht in künfftiger Zeit sätze. Das hast du gethan, vnd ich hab geschriegen.

Kein Kind / die Eigenschafft vnd die Übung der Furcht Gottes hast ohne Zweifel genugsamb verstanden. Es ligt jetzt nur allein an dem / daß du dich solcher gewöhnest. Damit aber solche noch besser in dir einwurzle / so nimme für die Hand folgende Betrachtung / in welcher dir die scharpffe Küchen der Straff wird gezeigt / welche dir billich ein vbergesliche Furcht solle einjagen.

### Die III. Betrachtung. Von der Peyn der Hölle vnd des Sagsewrs.

Der H. Benedictus sagt:

Das höllische Feuer fürchten. Cap. 4 Reg.

Der H. Franciscus.

Bittet / daß ihr würdig seynd allem zu  
künfftigen Ubel zu entgehen. Cap. 21. Reg.

R 7

Der

NVI  
416

Gedencke/wie auß einem kleinen Trost  
lange Trawrigkeit / so grosser Schaden / so  
gepeyn'entstehet. Serm. 68 ad Fratr. in Br.

1.

**B**etrachte erstlich/was die Hölle seye? nemlich  
Versammlung aller Peyn / Marter vnd Elend  
so jemal auß diser Welt seynd erfunden worden /  
noch werden erfunden vnd erdenckt werden / alle  
sambzeiten / alle Schmerzen diser Welt seynd  
kein ein Schatten gegen dem jenigen / was all  
zulenden / die Schärpffe des Fews / welches nicht  
brennet den Leib / sonder auch durchtringet die  
Wilde dir ein ein brünnenden Kalckofen / auß  
chem mitten die Fews-Flammen heraus in die  
Lällen: so hast ein Schatten / kein Glantz ist nicht  
chem / sonder ein dicker finsterer Nebel-Kauch  
ganz schwarze erschrockliche Flammen. Neben  
Schärpffe des Fews ist auch die größte Kälte mit  
immerwehrenden Zähnlapperey. Allda werden  
peyniget die Augen mit den abscheulichisten /  
dencklichisten Gestalten / von welchen die Natur  
Menschen sich entsetzet. Das Gehör wird angefüllt  
dem jämmerlichisten Geschrey / Fluchen / Maledictio  
vnd Gottslästern: dann einer den andern verflucht  
fluchen / der Geruch wird mit dem vnerleydenlichen  
standt alles Unrats / der verdambten Leibern / des  
nenden Schwefel / &c. inheiert / vnd angestecht  
Gust / oder der Mund wird mit aller Bitterkeit erfüllt  
indeme kein andere Speiß wird seyn / als Krotzen  
Schlangen / ja der Verdambten eignes Fleisch.  
das Franck wird ihnen eingeschüttet der brünnende  
Schwefel. Die Leiber werden mit fernerigen

gerissen / mit Steinen zermahlen / mit einem Wort / erschrecke / was erdencken kanst das erschrocklich / das grausamb / das peynlich / das schmerzlich / das wirst allorten finden. Kein Aug hats gesehen / kein Ohr gehört / kein Zungen kans aussprechen / kein Menschliches Hertz kans fassen die höllische Peyn vnd Qual. Allorten ligen auffeinander die armseelige Verdambten / gleich wie die eingesaltne Haring / dises ist alles nichts. Dife Peyn übertrifft noch weit der nagende Wurm des Gewissens / welcher niemalen stirbt / sonder allzeit fürupffet die begangne Sünd / die verlohrene köstliche Zeit / vnd das in alle Ewigkeit. D ein elendes Wesen / ganz trostlos / ohne einigige Hoffnung / einiger Erlösung / einiger Trosts / einiger Erquickung in alle Ewigkeit / ohne End also grausam gepeyniget werden. D mein Seel / warumb wirst du nit zu Wasser / in Erwegung solcher Grewlichkeit / erwöhle nun was dir ge- liebt auß der Ewigkeit / solche Elende / oder aber Glück- selige. Das ist gewiß / wie der Baum zum Streich des Todts wird fallen / wird er verbleiben.

2. Betrachte noch weiters / daß alle dife Peyn vnd Qual / des empfindlichen Menschen noch erleiden- lich / ja noch nichts seye / vnd könne bey weitem nit ver- gleichen werden der Straff des Schadens / nemlich des Verlusts der ewigen Glory. In alle Ewigkeit beraubt seyn der Gemeinshaft der Heiligen / des Angesichtes Gottes: Bedencke dich / wie es einem Kind seye / wann es nit kan ansehen das Angesicht seiner Eltern / vnd kein Hoffnung nit kan haben. Wann es in seinem elenden Stand / in seiner Peyn vnd Marter gedendet an die Grewd vnd Lustbarkeit / so es in dem Väterlichen Haus köndte haben / wann es gedendet wie ring es hätte können zu solcher Grewd gelangen / vnd wie sie-

NVI  
416

derlich es solche hab verscheret / vnd daß es in Ewigkeit  
 nie mehr solchen Schaden könne ersehen / welchem die wir  
 so leicht / so ring mit einem einzigen gleichsamb Allein ei  
 genblicklich hätte können vorkommen / so thevrr alldorre  
 man bezahlen ein verhinlässigen Augenblick / ein gründl  
 mal anerboitne aber außgeschlagne Väterliche Gedanke  
 des H. Geists / alle Gelegenheit auts zuthun gehet den / bis  
 ber / aber die einmal verabsaumbte letzte Gnad hind Straub  
 lasset nichts anders / als ein ewigen Newen / vnd lang w  
 widerbringlichen vnendlichen Schaden. O wol ren Bel  
 grosse Peynn gedencken / vnd niemaleu vergessen / Geists /  
 ring mit augenblicklicher Arbeit man hätte solcher lang w  
 wigen Peynn können entgehen / vnd gewinnen die bis du  
 ge Glorj / gib acht auff die Gnad / dann du weißt dich be  
 setz diese die letzte ist. vnd W

3. Betrachte weiters / daß zwischen der Peynn: A  
 vnd Fegfeyr / nur sene ein papirine Wand / nem gen au  
 allein diser Vnterscheid / daß das Fegfeyr nit ein lein w  
 Vnd in solchem das Fluchen / Maledenen vnd Geseß bez  
 lästern sich nit befinden / in den übrigen Peynen ist es wöllest  
 Vnterscheid / das Feyr ist so scharpff als das H. Dar m  
 sche. Die Peynn vnd Marter / der nagende Wurm tes / vn  
 Gewissens / die Gedächtnuß der verlohrenen Zeit fenden  
 verabsaumbte vnd verhinlässigte Gnaden Hülff / ist gef: bet  
 les in einem Grad. Allein wie die Verdambten schust fe  
 niger die Verzeißlung zur ewigen Glorj: Also in die dir  
 nem höheren vnd subtilern Grad registert in dem Särte  
 feyr die vnserleydentliche Vranney der Liebe / vnd verfaul  
 günd durch die außgeschobne / aber versicherte leben /  
 nung der ewigen Glorj. Dann wie der weiße Mann mabne  
 sagt / Die Hoffnung / die sich verziehet / ängstiger de Der  
 Herr. Ach wie lange Zeit vnd Weil hat alldorren flieb  
 Geel / welche mit der Liebs-Kranckheit behafftet / len  
 Augen

Augenblick gedunckt sie läncker als 1000. Jahr. Ach  
 wie wird dann solcher Seel fürkommen/ wann sie nie  
 allein ein Tag/oder Jahr/sonder hundert/oder mehr Jar  
 allsdorten solcher Tiraney der liebe neben andern vners  
 gründlichen Schmersen muß vnterworffen seyn / ge  
 dencke/das du auß diesem Drieh nit wirst erlediget wer  
 den/bis alles der letzte Heller bezahlt / vnd von allem  
 Staub der Hinlängigkeiten gereiniget bist. Ach wie  
 lang wirst abzubüssen haben/ an so vil versäumten zu  
 reuBelegenheiten/ verachteten Einsprechungen des H.  
 Geists/verhinlängizeten augenblicklichen der Zeit / wie  
 lang wirst müssen in diser fewrigen Wäsch verbleiben /  
 bis du gereiniget von den Macklen / vnd Maasen / so  
 dich besudiet/ mit den vnnützen Worten / Gedancken /  
 vnd Wercken. Alles muß auff das säuberest gereiniget  
 seyn: Alles muß bezahlt werden / bedencke dich derowes  
 gen auff was Form allhie auff diser Welt dich nit als  
 ein wöllest reinigen/vnd die gemachte Schulden wöl  
 lest bezahlen / sonder auch wie du dich ins künfftig  
 wöllest vor solchen hüten. Kuffe an die Gnad vnd  
 Barmherzigkeit Gottes/das Fürbit der Mutter Gotes  
 vnd anderen heiligen Patronen

Mein Kint/ du hast allbereit mit diser schorpfen abstraf  
 sende Väterlichen Ruten das Kämmerlein deines Herzen  
 gefehlet ligt jetzt allein an dem / das solches noch weiter auß  
 thust legen mit dem Wasser der wahren Buß. Du hast durch  
 die dir eingetaute Foch Gottes das Vnkraut auß deinem  
 Gärtlein außgeräet/ so muß solches nit allein lassen liegen/vnd  
 verfaulen/sonder auß dem Garten gang außraumen / solches  
 aber wird nit besser geschehen/ als durch ein wahres bußfertiges  
 leben/vnd Bruchung der Gnadenzeit. Zu diesem dann dich er  
 mahnet der Heilige Vatter Benedictus in seiner Vorrede  
 Derowegen dann wir der höllischen Peyn ent  
 fliehen/vnd zum ewigen Leben kommen wöl  
 len/ sollen wir jetzt lauffen / dieweil wir noch

NVI  
 416

Zeit vnd statt haben/vnd noch in disem Leben  
seynd / vnd das alles in disem Leben mög  
vollbringen/ vnd sollen das thun / was vns  
Ewigkeit nutz seyn kan : Zu solchem Ziel vnd  
wirst du den morgigen Tag zubrinaen / vnd dich auffme  
erschiegelt wie du nach dem Rat des H. Pauli die Zeit erlö  
oder widerumb einbringest durch die wahre Buß.



Der vierdte Tag.

Von der wahren Buß.

Vidisti iniquitatem, judica iudicium  
Thren. 3.

Du hast die Bosheit gesehen / sprich  
das Vrtheil.

**D**ennach mein Kind in den vergangnen Tagen bist du  
men/durch die Erlenchung des H. Geists/in die Erk  
nuz deiner Fehler vnd Sündlichkeit/vnd er dir solche Weis  
gezeigt/ auch fürgestellt/ wie diese Übertretungen / Fehler  
Hinfälligkeit in der andern Welt / so ernstlich erforschet /  
strafung abgestrafft werden/so ligt es jetzt an dem/das du dich  
solten gang ledig vnd loß machest Dies aber wird besser  
gesehen/ als wann du deren Anfang der Predigen des H. J  
hannis Baptista/ vnd Christi selber wirst folgen / vnd würd  
Frucht der Buß bringaen Damit aber die Form vnd Weis  
kennest/ wie solches für die Hand sollest nemmen / so stille an  
gende Betrachtung

Die I. Betrachtung.

Von der wahren Buß.

Der H. Benedictus.

Die begangene Bosheit mit Zähären vnd  
Seufft